

Die Hitzeschlacht von Hamburg

Freitag, 4. Juli um 18:00 Uhr; Anstoß zum Viertelfinalspiel Deutschland gegen Frankreich. Aber, in einem Hamburger Slotracingclub begann in diesem Moment das Training zum dritten Lauf des NORDOSTCUP 2014.

Fahrer aus Berlin, Bannewitz und natürlich Hamburg waren im Renncenter, während die restlichen Hamburger beim Fanfest feierten oder auf der A1 Richtung Lübeck / Ostsee parkten. Selbstverständlich lief auch hier der Fernseher, sodass Fußball und Slotracing miteinander harmonierten.

Sonnabend trudelten am Vormittag weitere Fahrer ein, 9:00 Uhr waren es schon über 20° Celsius. Das versprach, ein heißes Rennen zu werden. 24 Autos standen nach der Abnahme im Parc Fermè. Die Quali war vielversprechend. Über 12 Runden pro Minute war der Standard, den die meisten Racer erreichten. Die Topquali fuhr Christian Meyer aus Hamburg mit 13 Runden 35 Hundertstel, Luca Rath und Michel Landahl fuhren ebenfalls mehr als 13 Runden. Die Spannung und die Temperatur stiegen.

In der Finalgruppe E fanden sich Klaus Giebler, Ulli Raum und Bela Laing aus Berlin und Thomas Gyulai aus Bannewitz, alle mit Problemen und dadurch deutlich weniger Runden in der Qualifikation. Die Gruppe fuhr konstant und ruhig, Thomas setzte sich deutlich mit 381 Runden an die Spitze.

In der Gruppe D fuhren mit Sven Baumann und dem Rookie Michael Töpferwien, zwei Fahrer mit Potential nach oben. Lorenz Ossenbrüggen und Rainer Rath, beide aus Hamburg komplettierten mit Steven Giebler diese Finalgruppe. Michael „Töppi“ wurde mit 378 Runden seinen Ansprüchen gerecht, Sven folgte mit 373 Runden.

Jörn Bursche, die Spitzengruppe durch die Quali klar verpasst, wollte in der Gruppe C doch noch den Sprung aufs Podest möglich machen. Zusammen mit Sigggi und Moni Hochstein, Peter Möller (alle Berlin) und dem Hamburger Peter Riemer ging er an den Start. Jörn setzte sich mit 389 Runden klar an die Spitze, leider schaffte er den Hat trick und hatte am Ende wieder zu wenig Bodenfreiheit. Sigggi war das erste Mal auf dem Überseering und fuhr zu ungleichmäßig, Moni kam besser zurecht und erreichte Platz 15. Peter Riemer fuhr konstant in seinem Heimrennen, leider waren die 380 Runden auch für seine Reifen zu viel. Pech! ☹

Mit steigenden Temperaturen stieg auch die Spannung. Ein kurzer heftiger Schauer brachte keine Abkühlung, erhöhte aber die Luftfeuchtigkeit deutlich. Die Lokalmatadoren Christian Himstedt, Mario Seefeld und Ralf Hahn wollten zeigen, dass sie sich nicht den Matjes vom Brötchen nehmen lassen. Daniel Starke und Mike Zeband sind ebenfalls nicht zu unterschätzen, jeder fuhr hier um einen Podest Platz. Entsprechend nervös begann das Rennen. Nahezu jede Runde wurde das Rennen in den ersten Minuten gestoppt, danach stieg die Konzentration der Fahrer etwas und die Jagd begann.

Ralf hatte im Reifenpoker völlig verspielt und fuhr von Anfang an hinterher. Erst im letzten Lauf auf der griffigen Qualispur konnte er das Potential des Wagens zeigen, das hat dann leider auch nichts mehr genützt. Mike vergeigte seinen ersten Lauf völlig, die verlorenen 10 Runden ließen sich auf den anderen Spuren nicht mehr aufholen.

Daniel fuhr besser, benötigte aber zwei Läufe, um seinen Rhythmus zu finden, mit Platz 10 mit 370 Runden war er nicht zufrieden. Mario hatte im dritten Lauf technische Probleme, die ihn 15 Runden kosteten, am Ende nur Platz 19. Einzig Christian Himstedt brachte eine konstante Leistung, die ihm mit 380 Runden auf vorerst Platz 2, insgesamt einen verdienten 5. Platz bescherten.

Die Finalgruppe A bestand nur aus Hamburgern, dem Topqualifier Christian Meyer, Luca Rath, Michel und Karsten Landahl und dem Bahninhaber Michael Franz. Das Rennen begann und von Beginn an zeigte sich die Qualität der Gruppe. Mehrere Minuten fuhren alle innerhalb einer Runde, jeder Zentimeter musste hart erkämpft werden.

Dann zeigte sich, dass Michel und Christian Meyer sich ein Rennen um den Sieg liefern würden. Mal lag der Eine, mal der Andere vorn, bis Christian im dritten Lauf vergaß, den Regler beim Spurwechsel zu stecken. Am Ende des Laufes lag er drei Runden zurück, die Zeit, die das Stecken des Reglers gekostet hatte. Er gab sich noch nicht geschlagen und fuhr zwei furiose Läufe mit über 82 Runden. Michel hatte die schlechteren Spuren und wurde hervorragender Zweiter mit 395 Runden, hinter Christian Meyer mit 399 Runden!!!

Luca fiel mit technischen Problemen zurück, Karsten Landahl konnte nicht folgen, allein Michael Franz kämpfte um Anschluss an die Spitze. Durch seinen aggressiven Fahrstil stieg der Verschleiß derart, dass er sich neue Reifen holen musste, der dritte Platz war ihm aber nicht mehr zu nehmen.

Schaut man sich die Entwicklung des NORDOSTCUP in Hamburg an, so ist in diesem Jahr ein deutlicher Rundenzuwachs zu sehen. Im Jahr 2011 reichten noch 374 Runden zum Sieg, 2012 waren es 380 Runden, 2013 schon 387 Runden und dieses Jahr stehen 399 Runden auf der Ergebnisliste. Ich bin sicher, dass nächstes Jahr die 400 Runden-Marke fällt.

Die Rundenzeiten stagnierten von 2011 bis 2013 bei 4,3 Sekunden; dass Michel Landahl mit 4,26 Sekunden eine neue Bestmarke aufstellen konnte, lag nicht zuletzt auch an der Reglementänderung bei der Kugellager im Motorkopf erlaubt wurden.

Die Gesamtwertung des NORDOSTCUP wurde wieder ordentlich durcheinandergewirbelt, viele Fahrer haben noch reelle Chancen auf die Pokalplätze. Der letzte Lauf in Bannewitz am 29.11.2014 wird aus dieser Sicht extrem spannend werden. Es darf schon gerechnet werden, aber abgerechnet wird doch erst zum Schluss!

Live slow, drive fast!

Ralf